



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

bürgerorientiert · professionell · rechtstaatlich



Der Behördenschwerpunkt als Thema bei „Hier und Heute“ im WDR-Studio



Kriminalitätsbericht 2023

Sicher leben in Oberhausen



Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Duisburger Straße 375
46049 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Kriminalität
Führungsstelle

Inhalt, Konzeption & Gestaltung

Luisa Lakhall und Rene Anhuth
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Erschienen im April 2024

Vorwort

Oberhausen im April 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit präsentiere ich Ihnen den Jahresbericht Kriminalität für das Jahr 2023.

Der ein oder andere wird vielleicht schon gelesen haben, dass ich selbst gebürtig aus Oberhausen stamme. Vielleicht ist das noch ein Grund mehr, dass ich besonders kritisch auf die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik schaue. Denn so sehr ich davon überzeugt bin, dass Oberhausen eine lebenswerte und auch sichere Stadt ist – zur Wahrheit gehört auch, dass wir derzeit mit 18.276 Straftaten im Jahr 2023 einen Anstieg verzeichnen. Das ist eine Entwicklung, der man sich stellen muss.

Was also ist zu tun? Zum einen setzt sich die Behördenleitung sehr kritisch mit den Zahlen auseinander. Wir analysieren und bewerten diese, um entsprechend unsere polizeilichen Maßnahmen daran auszurichten. Zum anderen ist diese Entwicklung eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die wir auch mit unseren Sicherheitspartnern gemeinsam stemmen müssen. Umso wichtiger ist die Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen: gemeinschaftliche Schwerpunkteinsätze, Kontrollen und der stetige Austausch untereinander sind ein unerlässlicher Baustein für die Sicherheit und Ordnung in Oberhausen.

Eine Gruppe, die die Polizei besonders im Blick hat, sind die lebensälteren Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Mit dem neuen Behördenziel, die Anzahl der Straftaten zum Nachteil von älteren Menschen zu senken, haben wir unsere Anstrengungen noch verstärkt. Was das genau bedeutet, erfahren Sie ab Seite acht in dieser Broschüre.

Neben den Zahlen, Daten und Fakten können Sie im Interview mit der Direktionsleiterin Kriminalität Heike Schultz mehr zu den Schwerpunkten in unserer Behörde erfahren.

Mit der neuen Leiterin der Kriminalinspektion 2 Vera Konietzko, hat die Direktionsleiterin Kriminalität eine engagierte Unterstützung an ihrer Seite.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Behörde für ihr Engagement und ihren Einsatz zu bedanken. Sie tragen jeden Tag dazu bei, dass Oberhausen eine sichere Stadt ist.



Sylke Sackermann
Polizeipräsidentin

Inhaltsverzeichnis

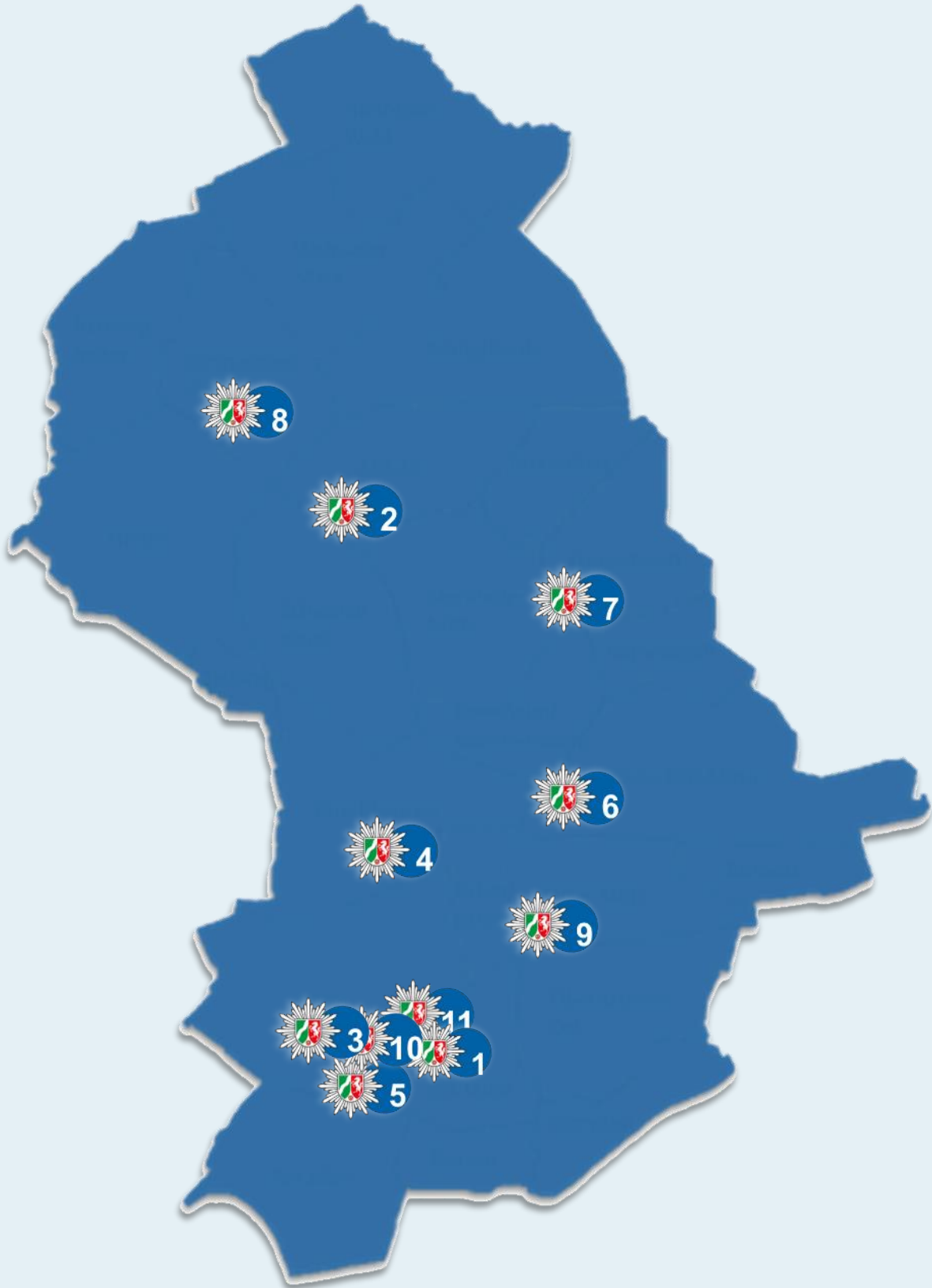
Karte mit Adressen der Liegenschaften in Oberhausen.....	6
Neuer Behördenschwerpunkt seit 2023.....	8
Gesamtkriminalität.....	9
Straftaten gegen das Leben	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	
Sexueller Missbrauch von Kindern	
Missbrauchsabbildungen.....	10
Gewaltkriminalität	
Tabelle: Opfergefährdungszahlen in Bezug auf Gewaltkriminalität	
Straßenraub.....	11
Gefährliche und schwere Körperverletzung	
Tabelle: Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nach Straftat (Auszug)	
Einsatz von Tatmitteln.....	12
Straßenkriminalität	
Tabelle: Straftaten mit einem Tatmittel (Auszug)	
Diebstähle.....	13
Schwerer Diebstahl	
Einbrüche	
Wohnungseinbrüche	
Tabelle: Opfergefährdungszahlen in Bezug auf Straßenkriminalität	
Geschäftseinbrüche.....	14
Taschendiebstahl	
Widerstand gegen die Staatsgewalt	
Jugendkriminalität	
Haus des Jugendrechts	
Projekt „Gelbe Karte“.....	15
Projekt „Kurve kriegen“	

Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG).....	16
Straftaten gegen Seniorinnen und Senioren	
Computerkriminalität.....	17
Straftaten mit dem Tatmittel Internet	
Betrug mit dem Tatmittel Internet	
Tabelle: Kriminalitätsentwicklung im Überblick.....	18
(Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik)	
Tabelle: Tatverdächtige (TV).....	20
Interview: Heike Schultz, Leiterin der Direktion Kriminalität.....	22
Interview: Vera Konietzko, Leiterin Kriminalinspektion 2.....	24
Medienkonzept und Stickeralbum im Fokus.....	26
Allgemeine Hinweise	28
Begriffsbestimmungen.....	29
Bevölkerungsstruktur.....	31
Opfergefährdungszahlen	
Quellenangaben	



POLIZEI

Nordrhein-Westfalen
Oberhausen





Polizeiwache Alt-Oberhausen

Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen



Polizeiwache / Bezirksdienst Sterkrade

Wilhelmstraße (Interim-Wache auf dem Hof)
46145 Oberhausen



Einsatzleitstelle

Duisburger Straße 375
46049 Oberhausen



Liegenschaft Buschhausen

Lindnerstraße 94 bis 98
46149 Oberhausen



Kriminalprävention - Opferschutz / BD Mitte

Marktstraße 47 bis 49 (Anlaufstelle)
46045 Oberhausen



Bezirksdienst Osterfeld

Hans-Sachs-Straße 21
46117 Oberhausen



Bezirksdienst Klosterhardt

Wasgenwaldstraße 65
46119 Oberhausen



Bezirksdienst Schmachtdorf

Hiesfelder Straße 206
46147 Oberhausen



Bezirksdienst Ost

Körnerstraße 83
46047 Oberhausen



Bezirksdienst West

Bebelstraße 41
46049 Oberhausen



Haus des Jugendrechts

Paul-Reusch-Straße 2
46045 Oberhausen





Kriminalitätsentwicklung 2023 im Detail

Behördenziel mit dem Fokus auf Straftaten zum Nachteil von Seniorinnen und Senioren

Im Jahr 2023 hat sich die Behörde strategisch neu aufgestellt. Zuvor lag der Fokus auf der Erkenntnisgewinnung in den Kriminalitätsfeldern Glücksspiel-, Clan- und Rauschgift- sowie Rotlichtkriminalität. Dabei wurden direktionsübergreifend und auch in enger Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Akteuren Einsätze gegen die beschriebenen Kriminalitätsfelder durchgeführt. Wichtig war vor allem, genau hinzuschauen, ob Abwanderungstendenzen aus Nachbarstädten, infolge von vermehrten Kontrollen, nach Oberhausen registriert werden. Da diesbezüglich keine Auffälligkeiten festzustellen waren, konnte sich die Behördenleitung einem neuen Problembereich zuwenden.

Dieser Bereich betrifft eine besonders vulnerable Gruppe - die der Seniorinnen und Senioren. Deshalb wurde die Senkung der Straftaten gegen ältere Menschen zum Behördenziel ernannt. „Dafür bündeln wir direktionsübergreifend polizeiliche Maßnahmen, um die Anzahl der Delikte gegen die ältere Generation zu senken und mehr Straftaten aufzuklären“, erklärt Direktionsleiterin Kriminalität Heike

Schultz. Die Betrugsarten hierbei sind vielfältig. Sie reichen vom Enkeltrick, über den falschen Polizeibeamten oder Sparkassenmitarbeiter bis zu vielen weiteren Maschen. „Die Kriminellen sind leider sehr gut darin, ihre Geschichte zu verkaufen und setzen die Seniorinnen und Senioren zudem stark unter Druck“, erklärt die Direktionsleiterin Kriminalität. Und fällt jemand auf den Betrug herein, ist der Schaden groß. „Dabei geht es nicht immer um den Verlust von Erspartem oder Wertgegenständen, was an sich schon schlimm genug wäre“, erzählt Heike Schultz aus ihrer Erfahrung. Die Auswirkungen auf die Menschen selbst sind verheerend. Viele erholen sich nicht mehr von der Scham, dass sie auf den Betrug hereingefallen sind. „Deshalb arbeiten wir alle daran, dass wir den Menschen diese traumatische Erfahrung im Alter unbedingt ersparen müssen.“

Möglich ist das durch den Fokus als Behördenziel. Alle Direktionen arbeiten von den Ermittlungen, über Aufklärung bis hin zur Prävention gemeinsam daran, um die Seniorinnen und Senioren zu schützen.

Mehr Erfahren Sie ab Seite 24 zu diesem Thema.

Gesamtkriminalität

Im Jahr 2023 wurden in Oberhausen insgesamt 18.276 Straftaten erfasst. Somit ist die Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr um 10,02 Prozent (2022: 16.612) gestiegen. Die Aufklärungsquote betrug im Jahr 2023 54,57 Prozent und ist um 2,21 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2022 gefallen.

Die Zahl der Tatverdächtigen betrug im Jahr 2023 8.109 und steigt damit um 11,42 Prozent zum Vorjahr. 1.904 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt. Auch hier ist ein Anstieg zu verzeichnen, nämlich um 3,53 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Von allen dokumentierten Tatverdächtigen hatten 2.987 Tatverdächtige nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Das stellt einen Anstieg um 10,75 Prozent (2022: 2.697 Tatverdächtige) zum Vorjahr dar und macht einen Anteil von 36,84 Prozent aller Tatverdächtigen aus.

Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der Straftaten gegen das Leben umfasst unter anderem die Straftatbestände Mord, Totschlag und fahrlässige Tötung. Im Jahre 2023 wurden 14 Taten festgestellt. Zum Vorjahr kann ein Anstieg um vier Taten (40,00 Prozent) verzeichnet werden. Obwohl die Aufklärungsquote um 4,29 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahre 2022 gesunken ist, ist die Aufklärungsquote weiterhin hoch und liegt im Jahre 2023 bei 85,71 Prozent. Der Straftatbestand des Mordes wurde im Jahre 2023 drei Mal (2022: ein Mord) erfasst und die Aufklärungsquote beträgt wie im Vorjahr 100 Prozent.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2022 wurden 277 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung aufgenommen. Im Jahre 2023 ist die Gesamtzahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 4,33 Prozent angestiegen. Es wurden somit 289 Straftaten erfasst. Die Aufklärungsquote ist zum Vorjahr um 2,37 Prozentpunkte gestiegen und liegt bei 86,85 Prozent. Insgesamt wurden 252 Tatverdächtige erfasst. Das

ist ein Anstieg von 9,09 Prozent zum Vorjahr. Tatverdächtige unter 21 Jahren wurden insgesamt 83 mal (2022: 95) erfasst.

Die Opfergefährdungszahl (OGZ) ist die Zahl der gemeldeten Opfer, errechnet auf 100.000 Einwohner in Oberhausen. Die OGZ bezogen auf Opfer von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Betrug sie im Jahr 2022 noch 97 liegt sie im Jahre 2023 bei 93. Die OGZ bei Personen unter 21 Jahren ist recht konstant zum Vorjahr geblieben. Im Jahre 2022 lag sie bei 480, im Jahre 2023 bei 484.

Die Anzahl der Vergewaltigungen ist im Vergleich zum Vorjahr um vier Taten gesunken und liegt im Jahr 2023 bei 36.



Sexueller Missbrauch von Kindern

Die Fallzahl im Deliktsbereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern liegt im Jahre 2023 bei 58 Fällen. Im Jahre 2022 waren es 45 Fälle. Das bedeutet einen Anstieg von 28,89 Prozent. Die Aufklärungsquote ist gesunken. Betrug sie im Jahre 2022 noch 95,56 Prozent, liegt sie im Jahre 2023 bei 86,21 Prozent.

Missbrauchsabbildungen

Im Bereich der Kinderpornographie sind sowohl die Fallzahlen als auch die Aufklärungsquote stabil geblieben.

Im Jahr 2023 wurden 77 Fälle (2022: 74 Fälle) erfasst und die Aufklärungsquote betrug 97,40 Prozent (2022: 95,95 Prozent) Insbesondere die hohe Aufklärungsquote ist auf die Einrichtung einer Ermittlungsgruppe im Jahre 2020 zurück zu führen.

In dieser Ermittlungsgruppe bearbeiten Kriminalbeamtinnen und Kriminalbeamte gemeinsam mit IT-Spezialisten Fälle von Kinderpornographie.



Gewaltkriminalität

Die Gewaltkriminalität umfasst eine Vielzahl von Straftaten, u. a. Mord, Totschlag, Raub, räuberische Erpressung, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergewaltigung. Die Zahl der erfassten Straftaten ist zum Vorjahr (610 Taten) auf 767 Taten gestiegen. Dies stellt einen Anstieg um 25,74 Prozent dar. 291 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, was einen Anstieg um 43 Tatverdächtige (2022: 248 Tatverdächtige) bedeutet.

Die Aufklärungsquote ist in diesem Bereich nahezu konstant geblieben. Wurden im Vorjahr 74,75 Prozent der Taten aus diesem Deliktsbereich aufgeklärt, liegt die Aufklärungsquote im Jahr 2023 bei 72,88 Prozent. Bei der OGZ ist ein Anstieg zu verzeichnen. Sie betrug im Jahr 2022 noch 370, im Jahr 2023 liegt sie bei 480. Bei den Über-60-Jährigen ist die OGZ ebenfalls angestiegen (2022: 99, 2023: 112).



Opfergefährdungszahlen in Bezug auf Gewaltkriminalität

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
OGZ gesamt PP OB	345	324	326	315	321	326	305	303	370	480
OGZ gesamt Land NRW	308	309	326	318	312	300	298	291	361	
OGZ u21 PP OB	805	604	733	844	798	872	779	860	1.125	1.426
OGZ u21 Land NRW	639	624	657	686	676	674	647	631	865	
OGZ ü60 PP OB	63	63	98	60	54	49	45	53	99	112
OGZ ü60 Land NRW	68	71	69	67	62	59	64	67	77	

Straßenraub

Die Anzahl der erfassten Straftaten im Deliktsbereich des Straßenraubes beträgt im Jahr 2023 102 Taten. Das stellt einen Anstieg von 59,38 Prozent zum Vorjahr (64 Taten) dar. 63 der 78 erfassten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt.

Im Vorjahr wurden 54 Tatverdächtige ermittelt, von denen 43 Personen unter 21 Jahre alt waren.

Bei der Aufklärungsquote ist ein deutlicher Anstieg auf 62,75 Prozent zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Jahr 2022 lag die Aufklärungsquote bei 56,25 Prozent.



Gefährliche und schwere Körperverletzung

Im Bereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung wurden im Jahr 2023 insgesamt 485 Straftaten erfasst. Im Vorjahr waren es 397 Taten, was einen Anstieg von 22,17 Prozent bedeutet.

Die Aufklärungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr nur leicht gesunken und liegt im Jahr 2023 bei 76,91 Prozent (2022: 78,84 Prozent).

Die OGZ liegt in diesem Deliktsbereich im Jahr 2023 insgesamt bei 485. Im Jahr 2022 lag sie noch bei 397. Die OGZ bei unter-21-Jährigen ist ebenfalls gestiegen (2023: 798, 2022: 654). Bei den Über-60-Jährigen ist die OGZ im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2023: 57, 2022: 67).

Ermittelt werden konnten insgesamt 508 Tatverdächtige (2022: 425). Somit wurden 83 Tatverdächtige mehr als im Vorjahr ermittelt. 184 Tatverdächtige (2022: 170) waren unter 21 Jahre alt.

207 Tatverdächtige hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (2022: 156).

Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nach Straftat (Auszug)

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen sind diejenigen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Tatverdächtige (TV) nach Straftat	Anzahl der TV								
	gesamt	nicht-dt.	Türkei	Rumänien	Serbien	Syrien	Polen	Ukraine	Algerien
Straftaten gesamt	8.109	2.987	351	311	285	245	152	125	88
Raub insgesamt	161	75	1	4	9	12	3	1	4
-davon auf Str., Wegen, Plätzen	78	33	1	3	5	6	0	0	2
Körperverletzung	1.620	589	108	19	71	78	21	24	5
Diebstahl von Kfz	12	6	0	0	0	1	3	1	0
Ladendiebstahl	1.361	662	6	151	59	30	41	64	42
Wohnungseinbruch	38	20	0	2	8	2	1	0	0
Diebstahl an/aus Kfz	51	25	1	4	5	2	4	0	2
Taschendiebstahl	28	26	1	7	3	1	0	0	1
Rauschgiftdelikte (BtMG)	1.335	271	41	14	18	24	20	3	7

Einsatz von Tatmitteln

Als Tatmittel werden sämtliche Gegenstände bezeichnet, die durch einen Tatverdächtigen für eine Straftat verwendet werden oder den Zweck haben, dazu verwendet zu werden. Dies können verbotene Gegenstände nach dem Waffengesetz sein, wie zum Beispiel Schusswaffen und Messer, oder auch Alltagsgegenstände, wie zum Beispiel Werkzeuge oder erlaubnisfreie Messer. Auch das Internet kann ein sogenanntes Tatmittel darstellen.



Im Jahr 2023 wurden 1.469 Tatmittel bekannt. Im Vergleich zum Vorjahr, wo 1.331 Tatmittel gezählt wurden, ist somit ein Anstieg von 165 erfassten Tatmitteln zu verzeichnen.

Sonstige Messer wurden 2023 87 mal (2022: 60) aufgeführt. Nach dem Waffengesetz verbotene Messer wurden 2023 10 mal (2022: 4) aufgenommen.

Straßenkriminalität

Zu den unter „Straßenkriminalität“ aufzuführenden Straftaten zählen fast alle Taten, bei denen als Tatort „öffentliche Straßen, Wege oder Plätze - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel“ erfasst wurde. Beispiele hierfür sind sexuelle Belästigung, Raubüberfälle, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Diebstahls- und Sachbeschädigungsdelikte.

Die Straßenkriminalität macht einen Großteil der gesamten Straftaten aus. Im Jahr 2023 wurden 4.069 Straftaten (2022: 3.641) erfasst.

Die Oberhausener Polizistinnen und Polizisten konnten 17,50 Prozent der Taten aufklären. Das stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 2,01 Prozentpunkte (2022: 15,49 Prozent) dar.

705 Tatverdächtige wurden im Jahr 2023 erfasst. Auch hier kann ein Anstieg zum Vorjahr, in dem 563 Tatverdächtige festgestellt wurden, verzeichnet werden.

271 Tatverdächtige waren unter 21 Jahren. Im Vorjahr waren es 228 Tatverdächtige. Dies stellt einen Anstieg von 18,86 Prozent dar.

Die OGZ liegt im Jahr 2023 bei 240 (2022: 159). Die OGZ für Menschen über 60 Jahre beträgt 35 und ist damit nahezu konstant zum Vorjahr (2022: 32).

Straftaten mit einem Tatmittel (Auszug)

Straftaten	Bekanntgewordene Fälle		Messer (WaffG)		Sonstige Messer		Sonstige Stichwaffe	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Straftaten mit einem Tatmittel insgesamt	1.331	1.469	4	10	60	87	0	2
Straftaten gegen das Leben	6	11	0	0	2	6	0	0
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1.215	1.353	1	5	57	79	0	2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	17	20	0	0	0	0	0	0
Sonstige Straftatbestände	27	33	0	0	0	0	0	0
Strafrechtliche Nebengesetze	66	52	3	4	1	2	0	0

Diebstähle



Wurden im Jahr 2022 noch 5.657 Diebstahlsdelikte gezählt, sind es im Jahr 2023 6.612 Delikte. Das bedeutet einen Anstieg von 955 Taten. Die Aufklärungsquote beträgt 16,90 Prozent und ist damit von 32,10 Prozent um 15,2 Prozentpunkte gesunken.

Schwerer Diebstahl

Im Jahr 2023 wurden 2.439 Fälle von schwerem Diebstahl erfasst. Zum Vorjahr sind es damit 351 Fälle mehr. Daraus ergibt sich ein Anstieg von 16,81 Prozent. Der Diebstahl von Kraftwagen ist ebenfalls gestiegen, nämlich von 81 Taten im Jahr 2022 auf 102 Taten im Jahr 2023 (plus 25,93 Prozent).

Die Aufklärungsquote ist gesunken. Konnten im Vorjahr noch 18,30 Prozent der Taten aufgeklärt werden, waren es im Jahr 2023 nur noch 11,52 Prozent.

Einbrüche

Im Vorjahr (elf Taten) konnte ein Anstieg der Einbrüche in Werkstätten von acht Taten zum Jahr 2021 (drei Taten) festgestellt werden. Im Jahr 2023 wurden nur sechs Fälle von Einbrüchen in Werkstätten aufgenommen. Damit ist der zweitniedrigste Wert der letzten neun Jahre erreicht worden.

Erheblich gestiegen, nämlich um 83,55 Prozent, sind die Einbrüche in Kellerräume und Waschküchen. Es wurden im Jahr 2023 279 Fälle gespeichert, im Jahr 2022 waren es 152.

Wohnungseinbrüche

Die erfassten Fälle von Wohnungseinbrüchen sind im Gegensatz zum Vorjahr um 8,31 Prozent gestiegen (2022: 349 Fälle, 2023: 378 Fälle). Gesunken ist die Aufklärungsquote.

Betrug sie im Vorjahr noch 31,52 Prozent, ist sie in diesem Jahr um 21,20 Prozentpunkte gefallen und liegt bei 10,32 Prozent.

Es konnten 38 Tatverdächtige ermittelt werden. Damit liegt die Zahl auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (36). Von diesen 38 Tatverdächtigen waren fünf unter 21 Jahre alt (2022: 13).

Opfergefährdungszahlen in Bezug auf Straßenkriminalität

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
OGZ gesamt PP OB	205	190	195	203	186	163	133	133	159	240
OGZ gesamt Land NRW	179	169	175	197	188	164	153	146	179	
OGZ u21 PP OB	579	359	511	703	610	568	412	525	588	830
OGZ u21 Land NRW	440	398	409	521	501	450	413	397	518	
OGZ ü60 PP OB	38	34	64	33	43	26	15	14	32	35
OGZ ü60 Land NRW	38	39	37	36	33	27	26	28	31	

Geschäftseinbrüche

Die Fallzahlen der Geschäftseinbrüche sind um 20,45 Prozent gesunken. Im Vorjahr wurden 44 Geschäftseinbrüche registriert, im Jahr 2023 waren es nur noch 35. Die Aufklärungsquote sank von 25,00 Prozent im Vorjahr auf 14,29 Prozent im Jahr 2023.

Taschendiebstahl

Die Verfahren im Jahr 2023 waren ähnlich hoch wie im Jahr 2022. Im Jahr 2023 wurden 609 Fälle gezählt, im Jahr zuvor waren es 600. Erfreulicherweise ist ein deutlicher Anstieg der Aufklärungsquote zu verzeichnen. Betrug sie im Jahr 2022 noch 3,50 Prozent, konnte sie im Jahr 2023 auf 10,34 Prozent gesteigert werden.



28 Taschendiebe konnten ermittelt werden. Im Vorjahr waren es noch 18. Insgesamt 26 von ihnen hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Im Jahr 2022 waren insgesamt 14 nicht deutsch.

Widerstand gegen die Staatsgewalt

Waren es im Jahr 2022 noch 103 Taten, so ist die Zahl im Jahr 2023 leicht angestiegen, nämlich auf 109 Taten. Dies bedeutet einen Anstieg von sechs Taten (5,83 Prozent). Die Aufklärungsquote ist naturgemäß hoch. Sie beträgt im Jahr 2023 96,33 Prozent. Ein leichter Rückgang zum Vorjahr 2022 (98,06 Prozent) ist zu verzeichnen.

Jugendkriminalität

Unter (Kinder- und) Jugendkriminalität versteht man alle Straftaten, die von Personen bis 20 Jahren begangen werden. Dabei werden Kinder (bis 13 Jahre) als Tatverdächtige geführt, auch wenn sie noch nicht strafmündig sind.

Im Jahr 2023 wurden mit insgesamt 1.904 mehr Tatverdächtige ermittelt, die unter 21 Jahren alt waren (2022: 1.839). Das sind 65 mehr als im Vorjahr. Diese 1.904 Tatverdächtige waren im Jahr 2023 für insgesamt 2.343 Straftaten und damit für 12,8 Prozent der Gesamtkriminalität verantwortlich. Deutlich überproportional beteiligt sind dabei die Jugendlichen und Heranwachsenden. Bei einem Bevölkerungsanteil von nur 3,7 bzw. 2,7 Prozent sind sie für 6,3 bzw. 5,2 Prozent der Straftaten verantwortlich.

Im Jahr 2022 waren die 1.839 ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren für 2.176 Straftaten (13,1 Prozent) verantwortlich.



Typische Delikte der Jugendkriminalität sind Diebstähle, Körperverletzungen, Straftaten nach dem BtMG, Sachbeschädigungen, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und Raubstrafaten.

Haus des Jugendrechts

Im September 2020 wurde das Haus des Jugendrechts in Oberhausen ins Leben gerufen. Hier arbeiten Staatsanwaltschaft, städtische Jugendgerichtshilfe und Polizei Hand in Hand gemeinsam unter einem Dach und können bei Bedarf schnell und effektiv agieren. Das ist auch notwendig: Denn die jungen Menschen, die polizeilich in Erscheinung

treten, sollen schnellstmöglich mit den Konsequenzen ihres Handelns konfrontiert werden. Dadurch soll erreicht werden, dass ihnen der Absprung von der kriminellen Karriere gelingt. Das ist ein wichtiger Baustein neben Projekten wie „Gelbe Karte“ oder „Kurve kriegen“.

Als Intensivtäter werden Mehrfach- bzw. Wiederholungstäter bezeichnet, die in einem begrenzten Zeitabschnitt mehrfach kriminell, das heißt durch mehr als fünf Straftaten im aktuellen Jahr in Erscheinung getreten sind und von den Behörden in das sogenannte Mehrfach- und Intensivtäterkonzept aufgenommen wurden. Bei dem Großteil der Intensivtäter handelt es sich um Jugendliche. Jedoch wird mit zunehmendem Alter ein Rückgang der verübten Straftaten verzeichnet. Umso wichtiger ist es deshalb, schon frühzeitig anzusetzen, um möglichst viele von dem Abrutschen in die Kriminalität abzuhalten. Die polizeilichen Maßnahmen sind vielfältig: Gefährderansprache, Kontakt mit der Familie und der enge Austausch der einzelnen Institutionen untereinander.

Die Anzahl der jugendlichen und heranwachsenden Intensivtäter lag Mitte 2022 bei insgesamt 23 Personen. Ende des Jahres 2023 wurden 25 jugendliche und heranwachsende Intensivtäter geführt. Von diesen 25 Personen waren zwei Personen weiblich und 23 Personen männlich.

Projekt „Gelbe Karte“

Wenn der Führerscheinverlust droht, werden Heranwachsende hellhörig. Und genau das ist die Idee hinter dem Projekt „Gelbe Karte“. Junge Täter, die immer wieder polizeilich in Erscheinung treten, sollen die Konsequenzen ihres Handelns zu spüren bekommen. Zeigen sie sich nicht einsichtig, bekommen sie die „Gelbe Karte“.

Geraten die jungen Täter dann noch einmal mit dem Gesetz in Konflikt, folgt die „Rote Karte“ - das Straßenverkehrsamt entscheidet dann, ob die Fahrerlaubnis entzogen bzw. die Erteilung versagt wird.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 22 gelbe Karten (2022: 27) an Gewalttäterinnen und Gewalttäter versandt. Davon war im Jahr 2023 eine Person weib-

lich. Im Jahr 2022 war ebenfalls eine Person weiblich. 15 Personen waren unter 21 Jahre alt (2022: 18). Zwölf rote Karten wurden erteilt und an das Straßenverkehrsamt gemeldet. Darunter waren sieben Personen jünger als 21 Jahre. Alle zwölf Betroffenen, die eine rote Karte ausgesprochen bekommen haben, sind nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis. Das Straßenverkehrsamt kann aber neben der Anordnung einer Fahrerlaubnissperre und dem Entzug der Fahrerlaubnis weitere wirksame Maßnahmen anordnen, wie die Anordnung eines MPU-Verfahrens oder der Verweigerung eines Antrags auf die Erteilung der Fahrerlaubnis.

Projekt „Kurve kriegen“



Das Motto der NRW-Initiative „Kurve kriegen“ lautet: Frühe Hilfe statt späte Härte.

Dieses Projekt wurde 2011 durch das Ministerium des Innern des Landes NRW ins Leben gerufen, um junge Menschen davon abzuhalten, in die Intensivtäterschaft abzurutschen.

Kinder und Jugendliche können im Alter von acht bis 15 Jahren in die Initiative aufgenommen werden, wenn sie mindestens mit einer Gewalttat oder drei Eigentumsdelikten polizeilich in Erscheinung getreten sind und ihre Lebensumstände derart risikobelastet sind, dass ein dauerhaftes Abgleiten in die Kriminalität droht.

Die Teilnahme ist freiwillig und erfolgt nur dann, wenn die Erziehungsberechtigten damit einverstanden sind.

Zunächst wurde die Initiative mit nur wenigen Behör-

den gestartet und erst nach und nach ausgeweitet. 2016 wurde sie auch in Oberhausen eingeführt.

In Oberhausen arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte mit den Kindern und Jugendlichen, zudem zwei polizeiliche Ansprechpartner aus dem Kommissariat Kriminalprävention und Opferschutz, die gefährdete Jugendliche identifizieren und den weiteren Verlauf begleiten.

Seit 2016 haben in Oberhausen insgesamt 68 Teilnehmer die Initiative durchlaufen, 13 davon sind noch aktive Teilnehmer. Im Durchschnitt sind die Teilnehmer bei Aufnahme der Initiative ungefähr 13 Jahre alt. Von den bislang 55 ehemaligen Teilnehmenden haben 29 die Initiative als erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen verlassen. Das bedeutet, dass die meisten von ihnen danach straffrei geblieben sind.

Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG)

2023 wurden insgesamt 1.435 Straftaten nach dem BtMG erfasst. Damit ist ein Anstieg von 314 Taten (28,01 Prozent) zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote ist weiterhin hoch und liegt wie im letzten Jahr bei 95,00 Prozent.

Die Polizei Oberhausen hat weiterhin den Konsum von Betäubungsmitteln im Fokus und kontrolliert unangekündigt an vielen Stellen im Stadtgebiet. Im Jahr 2023 betrug die Anzahl der Tatverdächtigen in diesem Bereich 1.135 (2022: 1.052). Davon sind 208 unter 21 Jahre alt (2022: 236).

Insgesamt 20,30 Prozent der Tatverdächtigen sind nichtdeutscher Herkunft.



Foto: Drogenfund im Rahmen einer Ermittlungskommission.

Straftaten gegen ältere Menschen – neuer Schwerpunkt der Polizeibehörde

Die Straftaten gegen ältere Menschen, deren Vertrauen und Hilfslosigkeit ausgenutzt wird, ist besonders verwerflich. Die Behördenleitung hat sich deshalb bereits im Vorjahr dazu entschieden, einen Fokus darauf zu legen und diese Straftaten intensiv und direktionsübergreifend zu verfolgen.

Die Bearbeitung ist ermittlungintensiv und langwierig, die Anonymisierung der Daten (Verschleierung der Überweisungswege, geringe Speicherfrist erforderlicher digitaler Daten) erfordert Fachwissen und sofortiges Handeln. Die Täter sind in der Regel bandenmäßig strukturiert. Hier ermitteln erfahrene Beamtinnen und Beamte, um Strukturen aufzuklären und Verfahren gegen die Täter anzustrengen.



Da es sich um ein Phänomenbereich handelt, bei dem die Täterinnen und Täter die vornehmlich ältere Bevölkerung in Oberhausen ins Visier nehmen, sind diese besonders verunsichert. Hier setzt der Opferschutz an, der die Seniorinnen und Senioren nach einer solchen Tat betreut und unterstützt.

Sie sollen erkennen, dass sie die Opfer sind und dürfen sich das nicht vorwerfen lassen. Dies zu erkennen, ist ein langer Prozess.

Damit es gar nicht zur Tat kommt, ist Ziel der Präventionsarbeit. Hier werden immer wieder Warnungen, Hinweise und Tipps veröffentlicht, um die Seniorinnen und Senioren über die Betrugsaschen aufzuklären und sie vor den verschiedenen Betrugsarten zu warnen.

Eine besondere Aktion startete im Zuge des neuen Behördenschwerpunkts im Jahr 2023. Die Polizei Oberhausen startete die Präventionskampagne Nicht mit Deiner Oma/ Nicht mit Deinem Opa (#NMDO).



Foto: Der projektverantwortliche PHK Litges im Live-Interview mit dem WDR in Köln.

Die Idee dahinter: Enkel und Kinder befüllen gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern ein Stickeralbum. Darin enthalten sind viele Informationen zu den unterschiedlichsten Betrugsmaschinen der Täter und wichtige Präventionshinweise, die davor schützen sollen.

Das erklärte Ziel: Die älteren Menschen sollen regelmäßig in dem Album lesen, immer wieder darin schmökern und sich damit auch die Betrugsformen vor Augen halten.

Im Falle eines Anrufs oder eines Täters an der Haustür solle es leichter fallen, instinktiv zu handeln und den Anruf aufzulegen bzw. die Tür gar nicht erst zu öffnen.

Mehr zum Medienkonzept lesen Sie ab Seite 26.

Computerkriminalität

Der Begriff der Computerkriminalität oder auch Cybercrime im weiteren Sinne umfasst alle Straftaten, bei denen die Informations- und Kommunikationstechnik zur Planung, Vorbereitung oder Ausführung eingesetzt wird.

Die Anzahl der erfassten Fälle in diesem Bereich (226) ist nahezu identisch zum Vorjahr (227). Die Aufklärungsquote ist hingegen um 10,45 Prozentpunkte gefallen. Sie beträgt im Jahr 2023 26,55 Prozent und betrug im Jahr 2022 noch 37,00 Prozent.

2023 wurden 26 Fälle von Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten aufgenommen (2022:33 Fälle). Die Aufklärungsquote ist von 15,15 Prozent im Vorjahr auf 23,08 Prozent gestiegen.

Straftaten mit dem Tatmittel Internet

Als Teil der Computerkriminalität werden Straftaten gesondert erfasst, die mit dem Tatmittel Internet begangen worden sind.

Straftaten mit dem Tatmittel Internet wurden 1.410 mal erfasst. Im Jahr 2022 waren es 1.134 Taten, was einen Anstieg von 276 Taten (24,34 Prozent) darstellt. Die Aufklärungsquote sank im Vergleich zum Vorjahr (59,61 Prozent) auf 57,09 Prozent.

Die Anzahl der Strafanzeigen des Betruges mit dem Tatmittel Internet ist ebenfalls gestiegen (plus 21,37 Prozent), nämlich von 810 Taten im Jahr 2022 auf 986 Taten im Jahr 2023.

Die Aufklärungsquote ist um 4,18 Prozentpunkte gefallen. Betrug sie im Jahr 2022 noch 52,96 Prozent liegt sie im Jahr 2023 bei 48,78 Prozent.

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

(Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik)

		2014	2015	2016	2017	2018
01	Straftaten gesamt	18.938	18.936	17.419	16.470	15.884
02	Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ) PP Oberhausen	9.057	9.048	8.258	7.792	7.513
03	KHZ Land NRW	8.543	8.603	8.225	7.677	7.160
04	Straftaten gegen das Leben	6	7	10	8	11
05	Mord	1	0	1	1	2
06	Totschlag	5	4	6	4	7
07	Fahrlässige Tötung	0	2	2	3	2
08	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	131	110	119	151	146
09	Vergewaltigung (bis 2017)	27	20	28	24	
10	Vergewaltigung (ab 2018 - veränderte PKS-Richtlinien)					17
11	sexuelle Nötigung (bis 2017)	1	8	12	15	
12	sexueller Übergriff und sexuelle Nötigung (ab 2018)					16
13	sexueller Missbrauch von Kindern	45	27	40	29	19
14	sexuelle Belästigung (ab 2018)				33	46
15	Rohheitsdelikte	2.570	2.300	2.243	2.295	2.414
16	Straßenkriminalität	4.167	4.174	3.872	3.828	3.602
17	Gewaltkriminalität	621	589	572	558	554
18	Straßenraub	125	96	110	118	85
19	gefährliche und schwere Körperverletzung	382	376	344	335	374
20	vorsätzliche leichte Körperverletzung	1.272	1.125	1.091	1.191	1.220
21	Widerstand (bis 2017)	49	45	58	51	
22	Widerstand und tätlicher Angriff (ab 2018)					83
23	Sonstiger einfacher Diebstahl	1.159	1.241	1.114	1.033	1.029
24	Taschendiebstahl	567	541	510	607	510
25	Ladendiebstahl	1.276	1.414	1.265	1.212	1.161
26	Schwerer Diebstahl	3.426	3.551	3.309	2.477	2.191
27	Diebstahl von Kraftwagen	90	101	94	90	84
28	Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	1.122	1.222	1.114	942	885
29	Diebstahl in/aus Wohnungen	683	785	745	484	390
30	Diebstahl in/aus Geschäften	77	92	112	51	65
31	Diebstahl in/aus Kellerräumen und Waschküchen	280	240	317	204	163
32	Diebstahl in/aus Diensträumen	63	35	28	30	13
33	Diebstahl in/aus Büros	117	116	84	60	63
34	Diebstahl in/aus Werkstätten	36	18	22	14	13
35	Diebstahl in/aus Lagerräumen	70	58	70	62	47
36	Diebstahl in/aus Hotels	4	3	3	1	1
37	Diebstahl in/aus Gaststätten/Kantinen	52	54	80	50	29
38	Diebstahl in/aus Kiosken/Schauenstern/Schaukästen/Vitrinen	69	89	109	46	54
39	Vermögens- und Fälschungsdelikte	3.732	3.756	2.825	2.568	2.410
40	Betrug	3.032	3.062	2.185	1.964	1.831
41	Waren- und Warenkreditbetrug	930	1.289	868	832	667
42	Computerkriminalität (Cybercrime)	145	140	120	143	122
43	Computerbetrug	42	57	11	24	7
44	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN	55	50	38	41	37
45	Straftaten mit Tatmittel Internet	630	770	536	580	599
46	Betrug mit Tatmittel Internet	427	598	397	430	411
47	Verstöße nach dem BtMG	1.414	1.384	1.290	1.675	1.586

2019	2020	2021	2022	2023	Zu-/Abnahme 2022/23		Aufklärungsquote (AQ)		Prozentpunkte Zu-/Abnahme AQ 2022/23
					Fallzahlen	Prozent	2022	2023	
15.053	15.552	14.074	16.612	18.276	+1.664	+10,02%	56,78%	54,57%	-2,21
7.140	7.379	6.716	7.958	8.669	+711	+8,94%			
6.847	6.774	6.703	7.624						
8	7	10	10	14	4	40,00%	90,00%	85,71%	-4,29
3	1	3	1	3	+2	+200,00%	100,00%	100,00%	0,00
4	3	7	5	8	+3	60,00%	100,00%	75,00%	-25,00
1	1	0	2	3	+1	+50,00%	100,00%	100,00%	0,00
157	221	269	277	289	+12	+4,33%	84,48%	86,85%	+2,37
15	19	11	40	36	-4	-10,00%	75,00%	91,67%	+16,67
13	10	22	18	13	-5	-27,78%	77,78%	100,00%	+22,22
31	31	68	45	58	+13	+28,89%	95,56%	86,21%	-9,35
32	30	23	46	44	-2	-4,35%	71,74%	70,45%	-1,29
2.164	2.112	2.041	2.551	2.833	+282	+11,05%	84,75%	83,66%	-1,09
3.070	3.410	3.103	3.641	4.069	+428	+11,76%	15,49%	17,50%	+2,01
547	518	479	610	767	+157	+25,74%	74,75%	72,88%	-1,87
60	52	44	64	102	+38	+59,38%	56,25%	62,75%	+6,50
387	354	360	397	485	+88	+22,17%	78,84%	76,91%	-1,93
1.043	1.032	960	1.229	1.327	+98	+7,97%	88,20%	86,21%	-1,99
80	66	105	103	109	+6	+5,83%	98,06%	96,33%	-1,73
801	731	530	677	774	+97	+14,33%	19,94%	17,96%	-1,98
486	613	299	600	609	+9	+1,50%	3,5%	10,34%	+6,84
1.103	1.151	897	1.241	1.543	+302	+24,34%	92,43%	92,16%	-0,27
1.963	1.994	1.639	2.088	2.439	+351	+16,81%	18,30%	11,52%	-6,78
95	93	51	81	102	+21	+25,93%	20,99%	10,78%	-10,21
671	677	961	977	944	-33	-3,38%	6,76%	6,67%	-0,09
335	440	218	349	378	+29	+8,31%	31,52%	10,32%	-21,20
80	63	31	44	35	-9	-20,45%	25,00%	14,29%	-10,71
288	152	118	152	279	+127	+83,55%	3,29%	4,66%	+1,37
22	38	16	29	60	+31	+106,90%	37,93%	5,00%	-32,93
51	76	46	28	60	+32	+114,29%	28,57%	10,00%	-18,57
10	19	3	11	6	-5	-45,45%	0,00%	16,67%	+16,67
50	28	36	19	25	+6	31,58%	10,53%	24,00%	+13,47
4	2	3	0	2	+2	-	0,00%	0,00%	0,00
24	43	16	28	25	-3	-10,71%	7,14%	4,00%	-3,14
71	60	26	42	33	-9	-21,43%	23,81%	15,15%	-8,66
2.520	3.022	2.555	3.251	3.334	+83	+2,55%	60,07%	54,77%	-5,30
1.917	2.466	2.071	2.623	2.692	+69	+2,63	60,27%	55,13%	-5,14
743	971	803	965	1.029	+64	+6,63%	53,99%	42,18%	-11,81
75	159	122	227	226	-1	-0,44%	37,00%	26,55%	-10,45
9	22	24	51	50	-1	-1,96%	31,37%	36,00%	+4,63
14	33	18	33	26	-7	-21,21%	15,15%	23,08%	+7,93
662	830	863	1.134	1.410	+276	+24,34%	59,61%	57,09%	-2,52
488	629	610	810	986	+176	+21,73%	52,96%	48,78%	-4,18
1.612	1.387	1.290	1.121	1.435	+314	+28,01%	95,18%	95,61%	+0,43

Kriminalitätsentwicklung im Überblick

(Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik)

	Tatverdächtige (TV)	2014	2015	2016	2017
01	TV gesamt	7.982	7.923	7.388	7.331
02	unter 21 Jahren	1.894	1.798	1.626	1.839
03	ab 21 Jahren	6.088	6.125	5.762	5.492
04	Nichtdeutsche	2.090	2.383	2.329	2.231
05	TV Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung gesamt	77	76	98	108
06	unter 21 Jahren	15	19	34	21
07	ab 21 Jahren	62	57	64	87
08	Nichtdeutsche	13	19	30	39
09	TV Straßenraub gesamt	68	50	70	77
10	unter 21 Jahren	48	31	48	57
11	ab 21 Jahren	20	19	22	20
12	Nichtdeutsche	28	22	19	27
13	TV gefährliche und schwere Körperverletzung gesamt	469	438	413	417
14	unter 21 Jahren	120	117	106	129
15	ab 21 Jahren	349	321	307	288
16	Nichtdeutsche	122	145	124	153
17	TV Taschendiebstahl gesamt	62	102	69	45
18	unter 21 Jahren	18	28	20	15
19	ab 21 Jahren	44	74	49	30
20	Nichtdeutsche	42	77	48	37
21	TV Wohnungseinbrüche gesamt	108	112	127	64
22	unter 21 Jahren	23	44	38	16
23	ab 21 Jahren	85	68	89	48
24	Nichtdeutsche	44	58	73	38
25	TV Straßenkriminalität gesamt	762	776	725	804
26	unter 21 Jahren	287	291	228	283
27	ab 21 Jahren	475	485	497	521
28	Nichtdeutsche	196	265	236	281
29	TV Gewaltkriminalität gesamt	600	558	579	567
30	unter 21 Jahren	175	165	191	198
31	ab 21 Jahren	425	393	388	369
32	Nichtdeutsche	172	200	190	218

Häusliche Gewalt (keine PKS-Daten)					
33	Häusliche Gewalt	253	256	311	297
34	Anzahl Wohnungsverweisungen	130	156	175	189
35	Wohnungsverweisungsquote	51,38%	60,94%	56,27%	63,64%

2018	2019	2020	2021	2022	2023	Zu-/ Abnahme 2022/23	
						Absolut	Prozent
7.530	7.160	7.130	6.498	7.278	8.109	831	+11,42%
1.754	1.792	1.553	1.309	1.839	1.904	65	+3,53%
5.776	5.368	5.577	5.189	5.439	6.205	766	+14,08%
2.373	2.295	2.361	2.219	2.697	2.987	290	+10,75%
130	142	138	224	231	252	21	+9,09%
52	47	44	101	95	83	-12	-12,63%
78	95	94	123	136	169	33	+24,26%
44	42	37	52	68	83	15	+22,06%
37	43	32	48	54	78	24	+44,44%
19	33	21	44	43	63	20	+46,51%
18	10	11	4	11	15	4	+36,36%
14	17	18	21	25	33	8	+32,00%
452	498	487	438	425	508	83	+19,53%
140	189	164	141	170	184	14	+8,24%
312	309	323	297	255	324	69	+27,06%
158	168	198	173	156	207	51	+32,69%
38	47	40	18	18	28	10	+55,56%
5	15	9	4	2	11	9	+450,00%
33	32	31	14	16	17	1	+6,25%
26	34	36	13	14	26	12	+85,71%
53	57	50	33	36	38	2	+5,56%
4	9	8	7	13	5	-8	-61,54%
49	48	42	26	23	33	10	+43,48%
25	24	20	15	25	20	-5	-20,00%
707	619	680	518	563	705	142	+25,22%
245	265	220	203	228	271	43	+18,86%
462	354	460	315	335	434	99	+29,55%
244	205	206	168	205	277	72	+35,12%
571	607	630	544	589	694	105	+17,83%
190	237	226	200	248	291	43	+17,34%
381	370	404	344	341	403	62	+18,18%
206	206	261	215	217	295	78	+35,94%

270	487	369	258	374	372	-2	0,53%
171	179	213	118	166	181	15	9,04%
63,33%	36,76%	57,72%	45,74%	44,39%	48,66%		



„Kriminell zu sein,
darf sich nicht lohnen!“

Seit September 2023 ist Heike Schultz Direktionsleiterin Kriminalität in Oberhausen. Im Interview stellt die 47-Jährige sich vor und spricht über die Aufgaben und Schwerpunkte in ihrer Funktion.

Frau Schultz, könnten Sie kurz Ihre wichtigsten beruflichen Stationen vorstellen?

Ich bin gebürtige Rostockerin und bin für das Polizeistudium 1995 nach Münster gezogen, habe dann ganz klassisch im Wach- und Wechseldienst in Recklinghausen gearbeitet. Ein wichtiger Meilenstein in meiner beruflichen Laufbahn ist sicherlich der Aufstieg in den höheren Dienst in der Zeit von 2006 bis 2010 und meine Funktion als Leiterin der Führungsstelle beim Polizeipräsidium Recklinghausen. Im Jahr 2013 wechselte ich schließlich zum LAFP (Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten) und bin anschließend für fast ein Jahr in die Ukraine gegangen – hier habe ich im Rahmen einer EU-Mission in Kiew gearbeitet.

Nach der Rückkehr habe ich die Position als stellvertretende Leiterin der Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze (ZIS) beim Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste in Duisburg angenommen. Von

dort aus bin ich schließlich zur Kriminalpolizei gegangen.

Warum der Wechsel zur Direktion Kriminalität?

Eigentlich wollte ich schon immer zur Kripo. Ich hatte mich damals direkt als Kriminalbeamtin beworben – der Direkteinstieg war in NRW allerdings nicht möglich. Insofern habe ich in Kauf genommen, einen kleinen Umweg zu nehmen. Dass dieser kleine Umweg sich dann doch so lang gestalten würde, habe ich damals nicht geahnt. Aber ich wollte schon immer Ermittlerin sein, Straftaten aufklären und den Kriminellen das Handwerk legen. Diesen Wunsch habe ich mir mit dem Wechsel zu K schließlich doch noch erfüllt.

Was sind Ihre Aufgaben als Direktionsleiterin?

Im Gegensatz zur Leitung einer Kriminalinspektion, was ich ja zuvor gemacht habe, bin ich in Oberhausen für die gesamte Kriminalitätsbekämpfung zu-

ständig und das heißt auch für den gesamten Bereich der Kripo und nicht nur für einen ausgewählten Teil. Das bedeutet eine ganz andere Herausforderung – das ist sehr spannend.

Wie gelingt es, der gesamten Mitarbeiterschaft gerecht zu werden?

Das ist sicher eine besondere Herausforderung, und ganz gelingen wird es vielleicht auch nicht. Aber mein Anspruch ist, es zu versuchen und täglich daran zu arbeiten. Dazu gehört u. a., die Mitarbeitenden möglichst nach ihren Fähigkeiten einzusetzen, sie in ihrer persönlichen wie fachlichen Entwicklung zu fördern und die begrenzten Ressourcen möglichst sachgerecht zu verteilen. Die Bedürfnisse sind da ganz unterschiedlich. Aber jeweils um die beste Lösung zu ringen und am Ende einen möglichst breiten Konsens zu erzielen, ist das Ziel meiner Anstrengungen.

Eine wichtige Aufgabe ist es, auf Kriminalitätstrends zu reagieren.

Das ist richtig. Vor allem aber kann ich nicht nur kurzfristig auf Trends reagieren, sondern muss auch mittel- und langfristig denken. Als Beispiel sei die EM in diesem Jahr erwähnt. Wir haben als Stadt zwar keine Spielorte, unterstützen aber trotzdem die anderen Behörden. Hinzu kommt, dass wir in diesem Rahmen in unserer Stadt eigene Veranstaltungen und Reisebewegungen haben werden. Das bietet Kriminellen wieder mehr Tatgelegenheiten – darauf bereiten wir uns schon seit einiger Zeit vor. Zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft, durch spezielle Konzepte mit den umliegenden Polizeibehörden und den verschiedenen Beteiligten in unserer Stadt.

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen?

Das ist ein sehr wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Allein kommt keine Behörde richtig weit. Gebündelt sind unsere Maßnahmen oft effektiver und nachhaltiger. Ich hatte deshalb bereits viele Termine mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Oberhausen und mit Institutionen, denen die Sicherheit unserer Stadt am Herzen liegt.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung?

Die Digitalisierung bestimmt die Kriminalitätsbekämpfung. Wir müssen allein deshalb digitaler werden, weil die Täter es sind. Sie bewegen sich oft anonym und sicher im Netz. Sie kennen sich dort

aus, nutzen Schlupflöcher und mittlerweile auch Künstliche Intelligenz für ihre Straftaten. Wir als Polizei sollten den Kriminellen hier nicht nur einen Schritt voraus sein.

Was sind Ihre Schwerpunkte für das Jahr 2024?

Ein Schwerpunkt ist auch weiterhin die Bekämpfung der Straftaten gegen ältere Menschen. Dies haben wir als gesamtbehördliches Ziel ausgegeben. Dafür bündeln wir direktionsübergreifend polizeiliche Maßnahmen und versuchen, die Anzahl der Delikte gegen die ältere Generation zu senken und mehr Straftaten aufzuklären. Dazu brauchen wir übrigens auch die Bevölkerung. Nur wenn Opfer und „Beinahe-Opfer“ Vertrauen in ihre Polizei haben, werden sie die Straftaten auch anzeigen und die so notwendigen Hinweise geben.

Wir müssen uns in diesem Jahr aber auch der Entwicklung der einfachen und mittleren Kriminalität, der sogenannten Massenkriminalität widmen. Sie belastet die Bevölkerung auch sehr stark, nicht nur weil wir in diesem Bereich steigende Fallzahlen haben.

Ein weiterer sehr wichtiger Schwerpunkt, der weiterhin im Fokus bleibt, ist der Kampf gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Wir haben die Ermittlungsgruppe, die hierfür ins Leben gerufen wurde, auch weiterhin mit voller Manpower im Dauereinsatz. Es sind jetzt schon riesige Datenmengen, die ausgewertet werden – und es werden immer mehr.

Weiterhin müssen wir die Jugendkriminalität im Auge haben und hier so früh wie möglich handeln – dafür haben wir das Haus des Jugendrechts. Die Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft und der Jugendgerichtshilfe werden wir fortsetzen und gegebenenfalls auch forcieren.

Und nicht zuletzt habe ich noch ein weiteres, ganz persönliches Anliegen, das ich verstärkt angehen möchte: Die Vermögensabschöpfung. Es darf nicht sein, dass sich die Taten für Kriminelle lohnen. Deshalb müssen wir ihnen das illegal Erlangte, beispielsweise Bargeld, Schmuck oder Immobilien, wieder wegnehmen.

Ich denke, dass wir mit den Punkten im Jahr 2024 gut ausgelastet sein werden.

Vielen Dank für das Gespräch.



Seit Oktober 2023 ist sie Kriminalinspektionsleiterin sowie Vertreterin der Direktionsleitung in Oberhausen – Vera Konietzko. Im Gespräch berichtet sie über die Herausforderungen und den Schwerpunkt der Polizeibehörde in Oberhausen.

Können Sie kurz Ihren beruflichen Werdegang schildern?

Ich habe den üblichen Weg eingeschlagen und meinen Dienst im Wach- und Wechseldienst begonnen bevor ich in der Bereitschaftspolizei eingesetzt wurde. Schließlich war ich bei der Kripo in der Sachbearbeitung sowie auf der Führungsstelle in Recklinghausen.

Den Aufstieg in den höheren Dienst habe ich von 2019-2023 gemacht und bin seit dem 1. Oktober 2023 K12-Leiterin in Oberhausen.

Was hat Sie an der Aufgabe gereizt?

Ich finde es besonders spannend, Personalverantwortung zu übernehmen und auch an der strategischen Ausrichtung einer Behörde beteiligt zu sein.

Was ist hierbei die Herausforderung?

Ich leite derzeit fünf Dienststellen, wovon in einer

Betrugsdelikte bearbeitet werden. Hier haben wir tatsächlich einen starken Anstieg von Fallzahlen und sehen uns mit ständig neuen und wechselnden Betrugsformen konfrontiert. Das ist eine Herausforderung.

Hinzu kommt, dass die Senkung der Straftaten zum Nachteil von Seniorinnen und Senioren auch Behördenschwerpunkt ist.

Das ist richtig. Hierbei zählen wir aber nicht nur die Straftaten mit überregionaler Begehung, sondern haben alle Taten im Fokus, bei denen Menschen allein aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters zum Opfer werden.

Diese Taten führen zu einer erheblichen Verunsicherung bei den Opfern. Das sind zum Beispiel Fälle, in denen Seniorinnen und Senioren das Portemonnaie aus dem Rollator entwendet wird. Dazu gehören aber auch die bekannten Tricks und Ma-

schen, bei denen sich Täter als Polizeibeamte ausgeben oder als Enkel. Zu den Opfern gehören Menschen ab 60 Jahren, und wir müssen sie schützen.

Was unternehmen Sie dagegen?

Wir haben uns zunächst zwei Ziele gesetzt: Zum einen wollen wir die Fallzahlen der Straftaten senken und zum zweiten die Aufklärungsquote erhöhen. Und um diese Ziele zu erreichen, haben wir uns sechs Maßnahmen überlegt, wie wir das angehen.

Welche wären das?

1.: Erkenntnisgewinnung. Wir wollen so viel wie möglich über die Tätergruppierungen und deren Vorgehen wissen.

2.: Fahndung und täterorientierte Ermittlungen. Bedeutet, dass wir allen Hinweisen nachgehen, um die Täter zu ermitteln.

3.: Prävention. Wir arbeiten präventiv und aufklärend, bevor es zur Straftat kommt.

4.: Netzwerkarbeit. Weil wir in Kooperation mit anderen Behörden und Institutionen noch mehr erreichen können.

5.: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Auch das betrifft die Präventionsarbeit, um die Menschen für die Betrugsarten zu sensibilisieren.

6.: Opferbetreuung. Uns ist zum einen wichtig, dass jeder Betrug polizeilich bekannt wird und somit auch Ermittlungen aufgenommen werden können. Zum anderen wollen wir die Menschen nach einer solchen Tat nicht allein lassen.

Welche polizeilichen Maßnahmen werden durchgeführt?

Dieser direktionsübergreifende Ansatz umfasst alle polizeilichen Maßnahmen, die wir ausschöpfen können. Da geht es um Prävention, Repression und die Aufklärung von Straftaten. Im KK 21 findet die Sachbearbeitung „Betrug zum Nachteil von älteren Menschen“ statt, also alle bekannten – und auch neuen – Betrugsmaschen, die es gibt.

Vom angeblichen Polizeibeamten, über den Wasserwerker, bis hin zum Sparkassenmitarbeiter, der nach persönlichen Daten fragt. Beim KK 13, das für die Organisierte Kriminalität zuständig ist, wurde eine Ermittlungsgruppe eingerichtet, und die kümmert sich um größere Verfahren.

Und da werden auch Täter ermittelt, die organisiert vorgehen und gegebenenfalls auch aus dem Ausland heraus agieren. Beim Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz wiederum sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die speziell geschult sind, um Präventionsmaßnahmen durchzuführen und sich auch um die Opfer zu kümmern.



Macht Sie das auch persönlich betroffen, wenn Sie mitbekommen, dass Seniorinnen und Senioren betrogen oder bestohlen worden sind?

Ja, natürlich macht mich das betroffen. Ich habe selbst Eltern und Großeltern und es wäre schlimm für mich zu wissen, dass sie auf einen solchen Betrug hereinfliegen.

Viele Menschen verlieren an einem Tag, was sie möglicherweise ihr Leben lang gespart haben. Unabhängig von der Schadenshöhe, fordern die Täter aber auch Schmuck und andere Wertgegenstände, die mit wichtigen Erinnerungen verknüpft sind.

Dadurch leiden die Opfer noch zusätzlich. Deshalb finde ich, dass es sehr wichtig ist, dass wir dagegen vorgehen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Start der Medienkampagne Nicht mit Deiner Oma! - Nicht mit Deinem Opa!

Mit viel Medienrummel und einem Besuch des Innenministers Herbert Reul startete im September 2023 die Präventionskampagne rund um Nicht mit Deiner Oma / Nicht mit Deinem Opa (Hashtag: #NMDO) an der Rolandschule in Oberhausen!

Im Fokus: das Stickeralbum. 18 Seiten gefüllt mit zahlreichen Präventionstipps, Infos zu Betrugsmaschen und ausgesparten Bereichen, in denen die Sammel-Teams die passenden Sticker einkleben können. Zahlreiche Journalisten fanden sich zum Termin ein.



Der Innenminister warb eindringlich dafür, dass jeder Fall zur Anzeige gebracht werden soll. Viele Opfer würden sich aus Scham nicht melden, das dürfe nicht sein. Denn nur wenn die Polizei die Fälle kenne, könne sie auch ermitteln.

Auch die Leiterin der Kriminalpolizei Heike Schultz (Foto) freute sich über das große Interesse, in der Hoffnung, dass möglichst viele Kinder und Enkelkinder und damit Seniorinnen und Senioren von der Aktion erfahren. Dabei dürfen auch die anderen Angehörigen nicht vergessen werden. Oft ist es schließlich die Familie, die ihre älteren Mitglieder über die verschiedenen Betrugsmaschen informieren und dafür sensibilisieren kann.

„Mein Vater hat meine Tipps erst belächelt“

Polizeihauptkommissar Tom Litges hatte die Idee für das Stickeralbum für Seniorinnen und Senioren. Im Interview erzählt er die Hintergründe seines Medienkonzepts, was er der älteren Generation rät und wie die Tipps in seiner eigenen Familie angekommen sind.

Wie ist die Idee zum Stickeralbum entstanden?

Als die Behördenleitung sich für den neuen Schwerpunkt entschieden hat, nämlich die Senkung der Straftaten zum Nachteil von älteren Menschen, haben wir uns eine Möglichkeit überlegt, wie wir diese Zielgruppe erreichen können. Denn wir veröffentlichen in regelmäßigen Abständen Meldungen, Warnungen vor neuen Maschen oder Präventionshinweise. Und dennoch sind Täter immer wieder erfolgreich. Wir haben uns die Frage gestellt, woran das liegen mag. Dabei bin ich auf eine Studie gestoßen, wonach ein Großteil der Seniorinnen und Senioren kaum oder keine Berührungspunkte mit dem Internet haben. Das heißt, dass unsere Meldungen viele dieser Menschen nicht erreicht. Gleichzeitig haben Gespräche mit Betrugsopfern gezeigt, dass es viele Fälle gibt, in denen die Infos tatsächlich mal gelesen wurden, diese aber im Ernstfall nicht abgerufen werden konnten. Im Zuge der Überlegungen ist mir dann eingefallen, dass ich selbst früher leidenschaftlich gern die Fußballstickeralben befüllt habe. Obwohl ich heutzutage gar kein Interesse mehr an Fußball habe, kann ich mich noch an unheimlich viele Informationen und Texte aus den Alben erinnern. So entstand die Idee: Stickeralben mit Präventionshinweisen. Wenn die Senioren sich nur lang genug mit dem Heft befassen, bleiben auch mehr Warnhinweise im Gedächtnis.

Wie funktioniert das Konzept der Alben?

Die älteren Menschen füllen gemeinsam mit ihren Enkelkindern die Alben aus, kleben dort Sticker ein und schmökern darin. Kommt es dann zu einem Betrug, ist der Senior im Besten Fall darauf vorbereitet und muss gar nicht mehr lange überlegen, was zu tun ist.

Wie gut wurde das Album angenommen?

Sehr gut – von den 500 Stickeralben, die wir als Behörde angeschafft haben, sind fast alle verteilt, auch die Stickertüten haben ihre Abnehmer gefunden. Wir haben, gemeinsam mit der Mobilen Wache, den Kolleginnen und Kollegen sowie den vielen unterschiedlichen Kooperationspartnern, fast 90 Termine für Seniorinnen und Senioren umgesetzt, um die Alben und Sticker zu verteilen sowie dabei über die Betrugsmaschen aufzuklären.



Geben Sie die Tipps auch Ihren eigenen Eltern?

Mein Vater ist 84 Jahre alt, war früher Schloss- und Schlüsselmacher-Meister. Als ich ihm gesagt habe, er brauche eine Sicherheitskette an der Tür, hat er mich zunächst ausgelacht. Aber ich habe ihm immer wieder von den verschiedenen Maschen der Kriminellen erzählt, irgendwann hat er es eingesehen und jetzt tatsächlich eine Sicherheitskette anbringen lassen.

Ist das auch ein Appell an die Angehörigen, sich stärker um ihre älteren Familienmitglieder zu kümmern?

Ja, auf jeden Fall. Im Alter verändern sich Menschen, werden vergesslich, vielleicht auch etwas ängstlicher und sind durch Kriminelle leichter einzuschüchtern. Da sind die jüngeren Verwandten in der Pflicht.

Präventionstipps von PHK Litges



Wenn Sie am Telefon unter Druck gesetzt werden:
Sofort den Hörer auflegen!

Stehen Fremde vor Ihrer Wohnungstür:
Türkette vorlegen und nur durch den so gesicherten Türspalt mit den Unbekannten sprechen.

Werden Sie an der Wohnungstür unter Druck gesetzt:
Sofort die Tür schließen!

In beiden Fällen:
Sofort einen vertrauten Menschen unter der bekannten Telefonnummer anrufen.

Allgemeine Hinweise

Die in dieser Broschüre enthaltenen Zahlen, Daten und Fakten sind Auszüge aus dem Kriminalitätsgeschehen und der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS).

Im Hinblick auf die dargestellten Tabellen und Zahlen aus der PKS sei angemerkt, dass diese nur in Auszügen und entsprechend lesbar aufbereitet dargestellt werden. Die umfassende und nicht aufbereitete Straftatentabelle der PKS ist im Internet auf der Seite des PP Oberhausen abrufbar. Außerdem muss darauf hingewiesen werden, dass die Aussagekraft der PKS dadurch eingeschränkt wird, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird. Der Umfang des Dunkelfeldes hängt von der Art des Delikts ab und ändert sich, zum Beispiel nach Intensität der Kriminalitätsbekämpfung oder Anzeigenbereitschaft der Bevölkerung. Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden. Durch Rechtsänderungen kann die Vergleichbarkeit bestimmter Deliktsbereiche beeinträchtigt werden.

Bei der Erfassung des Zahlenmaterials wird zwischen der Eingangsstatistik und der Ausgangsstatistik unterschieden. Das ist notwendig, weil je nach Statistik ganz unterschiedliche Aussagen getroffen werden können.

Eingangsstatistik

Die **Eingangsstatistik** bildet die Informationen ab, die unmittelbar bei Anzeigenaufnahme erfasst werden. Sie zeigt also an, wie viele Delikte zur Anzeige gebracht worden sind. Man muss bei der Betrachtung dieser Statistik wissen, dass hier auch Straftaten gezählt werden, die sich im Nachhinein nicht als solche herausstellen. Sprich: Die Ermittlungen ergeben, dass hier keine oder eine andere Tat vorliegt, als ursprünglich angenommen. Sie ist also ein ungefiltertes Abbild dessen, was in der Behörde eingeht.

Ausgangsstatistik

Demgegenüber steht die Polizeiliche Kriminalstatistik. Diese ist eine **Ausgangsstatistik** - das heißt, dass hier die Sachverhalte erfasst werden, die im nächsten Schritt an die Justiz zur Strafverfolgung weitergegeben werden. Hier kann man - im Vergleich zur Eingangsstatistik - von einer viel höheren Bewertungssicherheit oder Bewertungsqualität ausgegangen werden, da die Ermittlungen entsprechend abgeschlossen sind. Berücksichtigt werden muss hierbei allerdings der Verzerrfaktor. Wenn nämlich eine Tat aus dem Jahr 2019 erst im darauffolgenden Jahr abgeschlossen wird, wird sie auch erst in der PKS des Jahres 2020 erfasst.

Die Erfassung der bekannt gewordenen Fälle wird nach einer bestimmten Systematik aufgeschlüsselt, die sich am Aufbau der Strafgesetze orientiert. Die Summe der Straftatenobergruppen ergibt dann die Gesamtzahl der erfassten Fälle.

Analyse der Kriminalitätsentwicklung für Maßnahmen und Konzepte

Die Polizei nutzt sowohl die Eingangsstatistik als auch die Ausgangsstatistik, um die Kriminalitätsentwicklung zu analysieren und polizeiliche Maßnahmen und Konzepte zu initiieren.

Die PKS unterliegt einem dynamischen Prozess. Das bedeutet unter anderem, dass unterjährig veröffentlichte Zahlenwerte von den Zahlen der hier veröffentlichten Jahresstatistik abweichen können. Sollten darüber hinaus noch Fragen zur PKS bestehen, steht Ihnen die Pressestelle des Polizeipräsidiums Oberhausen (0208 826 2222 oder Pressestelle.Oberhausen@polizei.nrw.de) zur Verfügung.

Begriffsbestimmungen

Aufklärungsquote (AQ)

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten Straftaten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 Prozent kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden, die zuvor als unaufgeklärte Fälle erfasst wurden.

AQ = aufgeklärte Fälle x 100 / bekannt gewordene Straftaten

Computerkriminalität (Cybercrime im weiteren Sinne)

Hierzu werden die Straftaten gezählt, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze und informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Cybercrime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Diese Definition berücksichtigt sowohl nationale als auch internationale Sicherheitsstrategien. Dabei steht sie im Einklang mit internationalen Begriffsbestimmungen wie der European Cybercrime Convention 35 der United Nations. Cybercrime im engeren Sinne umfasst Straftaten, bei deren Begehung Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind.

Cybercrime im engeren Sinne

Cybercrime im engeren Sinne umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind. Dazu zählen unter anderem: Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN; Computerbetrug nach § 263 a StGB; Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung nach §§ 269, 270 StGB; Datenveränderung, Computersabotage nach §§ 303 a, 303 b StGB; Softwarepiraterie.

Tatmittel Internet

Erfolgt die Täuschung unter Nutzung eines Computers gegenüber einem Menschen, liegt ein Betrug gemäß § 263 StGB vor und es handelt sich um Cybercrime im weiteren Sinne. Straftaten, bei denen das Internet als Tatmittel verwendet wird, werden in der PKS mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet“ erfasst. Es kommen sowohl Straftaten in Betracht, deren Tatbestände durch das bloße Einstellen von Informationen in das Internet bereits erfüllt werden (so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte), als auch solche, bei denen das Internet zur Tatbestandsverwirklichung genutzt wird.

Gewaltkriminalität

Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst die folgenden Straftaten:

Mord sowie Totschlag und Tötung auf Verlangen; Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschließlich mit Todesfolge; Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer; Körperverletzung mit Todesfolge; Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien; Erpresserischer Menschenraub; Geiselnahme; Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ)

Bei dieser Zahl handelt es sich um die bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare). Sie drückt die Gefährdung aus, die durch die Kriminalität verursacht wird.

$KHZ = \text{Straftaten} \times 100.000 / \text{Einwohnerzahl}$

Opfergefährdungszahl (OGZ)

Die Opfergefährdungszahl oder auch das Opferrisiko ist die Zahl der gemeldeten Opfer, errechnet auf 100.000 Einwohner der Oberhausener Bevölkerung.

Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel „Straßenkriminalität“ umfasst die folgenden Straftaten: Sexuelle Belästigung; Straftaten aus Gruppen; Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses; Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte; Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer; Handtaschenraub; Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen; Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen; Erpresserischer Menschenraub in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte; Geiselnahme in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte; Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen insgesamt; Taschendiebstahl insgesamt; Diebstahl von Kraftwagen - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme; Diebstahl von Mopeds und Krafträdern - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme; Diebstahl von Fahrrädern - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme; Diebstahl von/aus Automaten; Landfriedensbruch; Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen; Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen.

Bevölkerungsstruktur

jeweils Stand 31.12. des Vorjahres

	2022	2023	Abweichungen		Bevölkerungsanteil	
			Absolut	Prozent	2022	2023
Anzahl der Einwohner	208.756	210.824	2.072	0,99%		
Kinder unter 14 Jahren	27.050	28.166	1.116	4,13%	12,96%	13,36%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	7.477	7.701	224	3,00%	3,58%	3,65%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	5.705	5.776	71	1,24%	2,73%	2,74%
Erwachsene 21 Jahre und älter	168.520	169.181	661	0,39%	80,73%	80,25%
davon Senioren über 60 Jahre	62.735	63.231	496	0,79%	30,05%	29,99%
Davon:						
Nichtdeutsche Einwohner	34.043	37.932	3.889	11,42%	16,31%	17,99%
Kinder unter 14 Jahren	5.335	6.392	1.057	19,81%	2,56%	3,03%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	1.066	1.437	371	34,80%	0,51%	0,68%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	765	929	164	21,44%	0,37%	0,44%
Erwachsene 21 Jahre und älter	26.877	29.174	2.297	8,55%	12,88%	13,84%
davon Senioren über 60 Jahre	4.620	5.139	519	11,23%	2,21%	2,44%

Opfergefährdungszahlen

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
OGZ gesamt PP OB	1.516	1.343	1.335	1.392	1.488	1.368	1.327	1.385	1.686	1.832
OGZ gesamt Land NRW	1.290	1.290	1.381	1.376	1.383	1.339	1.339	1.361	1.635	
OGZ u21 PP OB	3.044	2.629	2.706	3.121	3.004	3.167	2.768	2.799	3.782	4.205
OGZ u21 Land NRW	2.345	2.272	2.445	2.531	2.551	2.514	2.419	2.460	3.168	
OGZ ü60 PP OB	262	253	293	253	300	259	296	327	395	410
OGZ ü60 Land NRW	283	290	295	299	302	295	328	348	403	

Quellenangaben

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

LKA NRW

Strukturdaten Bevölkerung

LKA NRW

Fotos und Grafiken

Rene Anhuth, Jochen Tack, Adobe Stock, Pixabay Berlin, Polizei NRW



Herausgeber
Polizeipräsidium Oberhausen
Duisburger Straße 375
46049 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung
Direktion Kriminalität
Führungsstelle

Inhalt, Konzeption & Gestaltung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit